



Nahmen die Auszeichnung für das Projekt GrazLog entgegen: Berttram Werle, Siegfried Nagl und Elke Kahr (v.l.)
Stadt Graz/Fischer

Güterlogistik-Projekt wurde mit „Hermes“ ausgezeichnet

Das Ziel des Projektes „GrazLog“ war und ist es, den Warentransport auf der berühmten „letzten Meile“ umweltfreundlicher zu gestalten: Für dieses Ansinnen wurden die Verkehrsplanung und das EU-Referat der Grazer Stadtbaudirektion jetzt mit dem „Hermes Verkehrslogistik“ der Wirtschaftskammer in der Sparte „Nachhaltigkeit“ ausge-

zeichnet. GrazLog wurde ausgewählt, weil laut Jurybegründung „eine moderne City-Logistik mit weniger schweren Lkw im Stadtzentrum viel mehr erfordert als bloße Fahrverbote“. Die Freude bei den Verantwortlichen, Bürgermeister Siegfried Nagl, Verkehrstadträtin Elke Kahr und Stadtbaudirektor Bertram Werle, war dementsprechend groß.



Bei der Aktion dabei: Seitinger (l.), Titschenbacher (r.)
LK/Fischer

Bauern verteilen in Graz Milchprodukte

Den diesjährigen Weltmilchtag haben die heimischen Milchbauern zum Anlass genommen, um in Graz gentechnikfreie Milch sowie weitere Milchprodukte an die Passanten zu verteilen. „Die heimischen Milchbauern erfüllen die Wünsche des Lebensmittelhandels nach mehr Tierwohl und hoher Produktqualität. Das kostet mehr und muss vom Lebensmittelhandel und den Konsumenten abgedolten werden“, befand Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher im Beisein von Agrarlandesrat Hans Seitinger.

Die Nahversorger der Randbezirke

WKO-Regionalstelle und WOCHE tourten durch Mariatrost und Waltendorf.

Mariatrost und Waltendorf sind vor allem durch Nahversorgungs- sowie kleinere Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe gekennzeichnet: Das wurde bei der Wirtschaftskammer-Tour, welche die Regionalstelle Graz gemeinsam mit der WOCHE durch sämtliche Grazer Bezirke führte, ersichtlich. Besucht wurden unter anderem das „Injoy Med“ Graz-Ost, „Glanzzzeit Special Care“, das Hotel Stoiser und „Glas Jurtschitsch“.

„Der Trend zu immer neuen Wohnprojekten und der damit zusammenhängende Bevölkerungszuwachs ist ein Thema, das die Unternehmen beschäftigt. Einerseits ist die Entwicklung gut für die Bauwirtschaft, andererseits führt dies aber vermehrt dazu, dass Betriebe verdrängt werden. Da muss ein Umdenken stattfinden“, sagt Regionalstellenleiter Viktor Larissegger.
C. Hofer

Warten auf

Der Ausbau der Bim in Puntigam kommt 2022. Dazu wird die Radweglücke bald geschlossen.

Inwiefern soll sich das Straßennetz von Graz ausdehnen? Auf diese Frage erhofften sich die politischen Akteure Antworten aus der Studie vom Verkehrsexperten Willi Hüsler. Der Schweizer identifizierte drei maßgebliche Linienerweiterungen für die Zukunft: So soll die Bim nach Gösting, Straßgang und vom Hauptbahnhof zur Universität führen. Bevor für diese Vorhaben aber ein Grundsatzbeschluss im Gemeinderat gefällt wird, stehen bereits fixierte Bim-Ausbauten an.

Die Verlängerung in Richtung Reininghaus ist bereits auf Schiene, auch zur Smart City

wird die Tram künftig führen. Dazu werden die letzten eingleisigen Abschnitte bald der Vergangenheit angehören. Vor allem in Puntigam sollte das zu einem besseren Takt führen.

Schmaler Korridor

Was viele Anrainer und Verkehrsteilnehmer aber interessiert: Wird der Ausbau zwischen Zentralfriedhof und Brauquartier aufgrund des Platzmangels zu Einschränkungen führen? „Es sieht auf den ersten Blick zwar nach einem schmalen Korridor aus, auch weil das Gelände abfällt. Das zweite Gleis hat aber perfekt Platz“, sagt dazu etwa Martin Bauer aus dem Referat für Verkehrsplanung.

Die zwei Fahrspuren der Trieser Straße in Richtung Zentrum müssten ein wenig enger werden: „Das würde dann eine Geschwindigkeitsreduktion von



WKO-Regionalstellenleiter V. Larissegger besucht das Injoy.



Gastgeber Manuel Sysel (r.) öffnete seine Türen.



Zu Gast bei Stoiser: Larissegger, Martinkova-Dobnikar, Fürstaller



Betriebsbesuch: Fürstaller, Larissegger, Jurtschitsch (v.l.)
KK(4)